



Hamburg - Helgoland - 1985

An der Nordseeküste



An die Nordseeküste – an Helgolands Strand – zog es 35 Globetrotter der Horschheimer Kirmesgesellschaft.

Bremen - Hamburg - Helgoland - Lüneburger Heide - eine Busreise durch Norddeutschlands Gefilde.

Es ist Donnerstag, 16. Mai 1985, 5.30 Uhr. Horschheim schlummert noch im verträumten Nachtschlaf. Doch plötzlich kommt Leben in die verschlafenen Straßen. Um 5.30 Uhr gleitet ein Bus der Firma Modigell auf den Jahnplatz. Peter Wolf, der Busfahrer, öffnet die Kofferräume und wartet auf seine Fahrgäste. Mit Hallo und manchmal einem verschlafenen „Morje“ füllen sich langsam Kofferräume und Bus. 5 Minuten vor Abfahrt ist Bestandsaufnahme. Et „Irmgard“ und dä „Schmitze Walter“ fehlen noch. Pünktlich sind auch sie zur Stelle, und Peter Wolf gibt Gas in Richtung Norden. Über die B 9 an Bonn und Köln vorbei, fahren wir in Richtung Bremen. In Bremen wird Pause gemacht. Im Eiltempo geht es am Rathaus vorbei, durch das Schnoorviertel,

die Böttcherstraße und natürlich zu den Bremer Stadtmusikanten. Um 15.00 Uhr starten wir mit dem Ziel Hamburg.

Auf der Reeperbahn . . .

Nachdem die Zimmer im Hotel Helgoland für gut befunden wurden, stürzen wir uns ins Nachtleben von Hamburg. Landungsbrücken - Große Freiheit - St. Pauli - Reeperbahn - Begriffe, die jeder kennt, werden an Ort und Stelle inspiziert.

Fazit: Die Angebote sind eindeutig, die Preise hoch und das Pflaster gefährlich für Damen, wenn sie mal in Sperrstraßen oder Kontakthöfe hineinschnuppern.

Zwischen 0.00 Uhr und 3.00 Uhr trifft man sich in einer Kneipe in der Nähe unseres Hotels.

Allgemeine Erkenntnis: „Alles halb so wild.“

Am nächsten Tag sind Hamburgs Sehenswürdigkeiten unser Ziel. Per Pedes und mit Bus folgen wir den Spuren wissenshungriger Touristen. Die Landungsbrücken, der neue Elbtunnel, der Hafen, die

Köhlbrand-Hochbrücke, das Rathaus, der Michel und Pöseldorf stehen auf dem Programm.

Wo die Nordseewellen rauschen

Samstag, 18. Mai: In den frühen Morgenstunden starten wir in Richtung Cuxhaven. Die Busfahrt vermittelt uns einen Eindruck in das Land zwischen Elbe und Nordsee. In Cuxhaven erwartet uns ein Seedampfer. Fragen tauchen auf:

Was erwartet uns auf der Überfahrt nach Helgoland?

Werde ich seekrank?

Welche Windstärke begleitet uns?

Nun ja, bei Windstärke 4 tuckert unser Kreuzfahrtschiff in Richtung Helgoland. Möwen begleiten uns mit ihren kreischenden Stimmen. Nach 3 Stunden ruhiger Seefahrt ist Helgoland in Sicht. Selbst das Ausbooten ist bei Windstärke 4 ein Kinderspiel. Manch eine unserer Damen stürzt sich mit Wonne in die hilfreich ausgebreiteten Arme der waschenden Seebären im Tuckerboot.

Die lange Anna

Helgoland:

Hier empfängt uns zunächst ein zollfreies Einkaufsgetümmel. Geschickt wird man durch die Geschäftsstraßen geschleust. Ich glaube, es gibt gar keinen anderen Weg, um zu den Sehenswürdigkeiten auf Helgoland zu gelangen. Aber schließlich verlaufen sich die Touristen, und die Schönheiten der Insel tauchen vor uns auf. Die Buntsandsteinfelsen heben sich mächtig vom Wasser ab. Das Wahrzeichen von Helgoland, „die lange Anna“, ist weit zu erkennen. Bedeutung gewinnt Helgoland auch durch die meeresbiologische Forschungsanstalt und durch die Vogelwarte.

Oh Horschheim

Vollgepackt mit Plastiktüten, jeder hat mindestens zwei in der Hand, geht es mit den Tuckerbooten wieder an Bord unseres Seedampfers. Schnell hat sich die Horschheimer Truppe breit gemacht, und je mehr Tüten leer werden, um so und lustiger wird die Truppe. Vom „Kowelenzer Schängelche“ über „Oh Horschheim“ bis zum „Pferd auf dem Flur“ ertönt eine reichhaltige Palette der sangesfreudigen „Brigitte-Truppe“. Beim Ausschiffen gibt es Gerangel um ein gewisses Örtchen. Nun ja, man nimmt's nicht so schwer und findet „Ersatz-Häuschen“ hinter Planken, Anlegern und Containern. Selbst im Bus auf der Heimfahrt nach Hamburg wird manch' Tänzchen gewagt. Müde kommen wir im Hotel an.

Am nächsten Tag, 6.00 Uhr, ein Leckerbissen für Frühaufsteher. Wir starten zum Fischmarkt, ein Erlebnis, das wir so schnell nicht vergessen werden.

Um 10.00 Uhr sagen wir Hamburg ade. Nach einem dreistündigen Aufenthalt in der Lüneburger Heide endet diese erlebnisreiche Reise wieder in Horschheim.

Hummel-Hummel – Mors-Mors

Karl Holl